

Johann Aberle aus dem Jahre 1963 war der Erbe des Christian Aberle (1884—1958). Bei dessen Heirat im Jahre 1909 erbte dieser durch Kaufvertrag¹³ den Anteil seines Vaters Georg Aberle (1839—1914), der erst im Jahre 1883 geheiratet und mit seinem Sohn Christian nur ein einziges Kind hatte. Georg Aberle war seit 1876 im Besitz des Erbes seines Vaters¹⁴ Conrad Aberle (1809—1871), der durch Heirat mit Maria Wäldin, der Tochter des Johann Jakob Wäldin (1781—1866) im Jahre 1838 auf den Vogtsbauernhof einheiratet. Er wird denn auch in Grundbucheinträgen¹⁵ von 1849 und 1853 als Viertels-Bauer in Wellerhöfen genannt und erhielt 1848 seinen Anteil am Vogtsbauernhof aufgrund des Heiratsvertrages von 1838 grundbuchamtlich überschrieben¹⁶. Dieser Conrad Aberle (Aberlin) stammte aus dem Singersbach und war der Sohn des dortigen Christian Aberlin.

Die Erbengemeinschaft Summ als Mitbesitzer des Vogtsbauernhofs im Jahre 1963 ging auf Jakob Summ (1860—1947) zurück, dessen Vater Johann Georg Summ (1816—1906) aus Kirnbach stammte und 1843 Anna Maria Schondelmaier in Gutach¹⁷ heiratete. Diese war wiederum die Tochter des Johann Georg Schondelmaier (1789—1859), der aus Reichenbach stammte und im Jahre 1816 in Gutach Christine Schultheiß aus St. Georgen geheiratet hatte. Zuvor aber erkaufte sich Joh. Georg Schondelmaier im Jahre 1816 von Joh. Jakob Wäldin (1781—1866) einen Anteil am Vogtsbauernhof und dessen Bauernhaus¹⁸. Sowohl Joh. Georg Schondelmaier als auch Joh. Georg Summ kennen wir daher 1827, 1828 und 1839 sowie 1849 als Achtels-Bauern in den Wellerhöfen aus dem Grundbuchurkunden¹⁹.

Während also die Anteile der beiden Familien Aberle aus dem Jahre 1963 aus kontinuierlich übergebenem Familienbesitz und aus einem durch Heirat erlangten Familienanteil stammen, war der Anteil der Familien Schondelmaier/Summ erkaufte. Dies geschah im Jahre 1816; die Urkunde darüber²⁰ wirft ein entscheidendes Licht auf die Besitzverhältnisse des Vogtsbauernhofs: Johann Jakob Wäldin (1781—1866) hatte den Hof als ältester Sohn von seinem Vater Hans Jakob Wäldin (1744—1820) übernommen. Er muß schon vor 1816 in große Geldschwierigkeiten gekommen sein, denn bis zu diesem Zeitpunkt hatte er ein Achtel des Hofgutes ohne Hausbeteiligung an Jakob Blum aus dem Singersbach und ebenso ein solches Achtel an Anna Maria Schissele verkauft. Er selbst besaß im April 1816 nur noch fünf Achtel des Hofgutes; sein Bruder Christian Wäldin (1783—1832) war im Besitz des letzten Achtels. Erneut durch Geldsorgen geplagt, veräußerte Johann Jakob Wäldin am 4. April 1816 an Joh. Georg Schondelmaier und dessen zukünftige Frau Christina Storz ein Achtel des Hofgutes und ein Viertel des Bauernhauses.

Damit war die Dreiteilung des Hof- und Hausbesitzes grundgelegt: Johann Jakob Wäldin besaß die Hälfte des Hauses und die Hälfte des Hofgutes (Vier Achtel). Er trat seinen Anteil über seine Tochter Maria durch Heirat 1838 und Übergabe im Jahre 1848 an Conrad Aberlin ab. Ein Achtel des Hofgutes und